

So setzen sich die Mehrkosten zusammen

Krankenhäuser | Kliniken im Kreis werden deutlich teurer als bisher bekannt / Architekten für Calwer Neubau beauftragt

Der Calwer Kreistag hat die Medizinkonzeption 2021 beschlossen, das Projekt kann in Angriff genommen werden. Doch statt 80 Millionen Euro sollen Sanierung und Neubau der Kliniken plötzlich rund 155 Millionen Euro kosten. Wir erklären, wie die Kostensteigerung zustande kommt.

■ Von Ralf Klormann

Kreis Calw. Vieles hat sich in den vergangenen Jahren und Monaten in Sachen Krankenhausplanung getan. Erst vor wenigen Wochen wurde beispielsweise bekannt, dass die Orthopädie nun doch in Calw bleiben, die Neurologie dafür nach Nagold verlagert werden soll. Darüber hinaus wuchs die Anzahl der Betten in beiden Häusern. Und die medizinischen Leistungen wurden erweitert. Dies schlägt sich nun auch auf die Kosten nieder.

Sanierung Nagold

Nachdem der Calwer Kreistag am Montag die aktuelle Medizinkonzeption 2021 beschlossen hatte, stimmte das Gremium auch der Entwurfsplanung und Kostenberechnung für die Generalsanierung und Erweiterung des Krankenhauses Nagold zu. Durch die Weiterentwicklung des Konzepts seit Juli 2017 kamen zu den ursprünglich grob veranschlagten rund 40 Millionen Euro auch neue Kostenpunkte hinzu. Diese gehen aus der Sitzungsvorlage hervor.

So wird der **Neubau einer größeren Intensivstation** mit insgesamt 18 Betten mit nur 3076000 Euro zu Buche schlagen. Ferner werden die **zentrale Notaufnahme** im neuen

Anbau erweitert sowie eine Patientenüberwachung mit acht Betten und zusätzliche Untersuchungs- und Behandlungsräume eingebaut. Dies sei wichtig, um den absehbaren zukünftigen gesetzlichen Anforderungen der Notfallversorgung gerecht zu werden. Die Kosten: 1722700 Euro. Beim Einbau einer **onkologischen Ambulanz** in die bisherigen Bereitschaftsräume im Erdgeschoss wird mit 1186100 Euro gerechnet.

Darüber hinaus müssen gegenüber dem Gutachten von 2014 unter anderem zusätzliche Evakuierungstreppehäuser sowie abgeschlossene Räume für Pufferbetten wegen des **Brandschutzes** gebaut werden. Dafür werden rund 6941000 Euro fällig.

Die geplante **neurologische Station** sowie die Erhöhung der Bettenzahl von 256 auf 274 kostet voraussichtlich 4110876 Euro.

Die **Haustechnik**, die zum großen Teil noch aus dem Jahr 1977 stammt, sowie die Erneuerung der **Notstromversorgung** in drei bestehenden Operationssälen und das **Trinkwassernetz** müssen erneuert werden. Mit dieser Generalsanierung würden ein Sanierungsstau beseitigt und zukünftige Unterhaltungsmaßnahmen teilweise vorgezogen. Kostenpunkt: 15708500 Euro.

Die Kostengruppen **medizinische Ausstattung** und **Medizintechnik** sowie die **Außenanlagen** seien bislang in keinem Gutachten berücksichtigt. Diese sind jetzt in der Berechnung enthalten und schlagen mit 5999000 Euro.

Im Erdgeschoss des Erweiterungsbaus soll die **Dialyse** für 2753900 Euro verortet werden.

Nicht zuletzt fließt auch die erwartete **Preissteigerung** bis zur Fertigstellung der Gesamt-



Die Sanierung des Nagolder Hauses wird rund 86,1 Millionen Euro kosten.

Foto: Fritsch

maßnahme im Jahr 2022 gegenüber der Fertigstellungsannahme 2020 mit 5126200 Euro in die Kalkulation mit ein.

Gesamt beläuft sich die Investitionssumme für Nagold somit auf etwa 86,1 Millionen Euro. Bei einer vorsichtigen Schätzung der möglichen Förderung in Höhe von 30 Prozent müsste der Landkreis rund 60,3 Millionen Euro tragen.

Neubau Calw

Der Kreistag beschloss darüber hinaus, die Bietergemeinschaft Ingenieurbüro Vogt Planungsgesellschaft in Leipzig und der HDR aus Stuttgart,

die Sieger des städtebaulichen Wettbewerbs für Klinik und Campus, mit der Entwurfsplanung und der Kostenberechnung für den Neubau des Krankenhauses Calw zu beauftragen. Damit sei nun auch der Startschuss für Calw gefallen, erklärte Riegger. Hier könnte bereits im Frühjahr 2019 der Spatenstich erfolgen.

Die gestiegenen Kosten für Calw hängen laut Sitzungsvorlage vor allem mit der **Steigerung der Bettenanzahl** zusammen. So müsse pro Krankenhausbett mit 400000 Euro Baukosten gerechnet werden. Bei 150 Betten seien das somit 60 Millionen Euro. Hinzu kommen rund zehn Millionen

Euro für Grunderwerb, Erschließung des Campusgeländes und das Parkhaus (etwa 400 Stellplätze). Damit ergibt sich ein Gesamtinvest in Calw von rund 70 Millionen Euro.

Bei einer Förderquote von 50 Prozent trägt der Landkreis 30 Millionen Euro plus nichtförderfähige Kosten in Höhe von zehn Millionen Euro. Für den Campus werden übrigens nochmals 25 Millionen Euro von den Partnern investiert.

Zudem entschied der Kreistag, nach einem Projektsteuerer für den Neubau des Krankenhauses Calw zu suchen. Der Hintergrund: Da wegen des Campus insgesamt vier In-

vestitionspartner beteiligt sind, müssen die Pläne und Bauarbeiten unter diesen Partnern abgestimmt werden. Der Landkreis darf jedoch aus rechtlichen Gründen nur die Projektsteuerung für das neue Krankenhaus übernehmen, deshalb mache es Sinn, das Projekt zentral koordinieren zu lassen.

Für den Anteil des Landkreises Calw wird mit einer Honorarsumme von rund 800000 Euro gerechnet.

Sie erreichen den Autor unter

ralf.klormann
@schwarzwaelder-bote.de



Freiwillig und ehrenamtlich: »der Kitt unserer Gesellschaft«

Hauptversammlung | Kreisfeuerwehrverband als Interessenvertretung der Einsatzkräfte / Medaillen für besonderes Engagement

■ Von Steffi Stocker

Kreis Calw/Neubulach. Wenn in der Integrierten Leitstelle in Calw ein Notruf eingeht, stehen in 25 Gemeindefeuerwehren des Landkreises Calw und einer Werkfeuerwehr insgesamt 2658 aktive Brandbekämpfer zur Verfügung.

»Wenn man Verbandsarbeit definieren würde, müsste man dafür die Worte Interessen-

vertretung oder Lobbyismus verwenden«, fasste Klaus Ziegler zusammen. Bei der Hauptversammlung des Kreisfeuerwehrverbandes (KFV) hob der Vorsitzende hervor, dass die Einsatzkräfte in den 85 Abteilungen sowie 675 Angehörige von Jugendfeuerwehren und 459 Ehemalige in den Alterswehren ein freiwilliges, ehrenamtliches Hilfesystem repräsentieren.

Nicht nur deshalb setzt sich der KFV unermüdlich für Rahmenbedingungen, angemessene Entschädigungen und Ausstattung der Wehren ein und wirbt auf kommunal- sowie landespolitischen Ebenen für Wertschätzung gegenüber den Feuerwehrleuten. Umso mehr freute er sich, dass sich der Landkreis künftig jährlich mit einem Platz im

Feuerwehrhotel für einen erholungsbedürftigen Wehrangehörigen beteiligt.

Vor dem Hintergrund derartigen Engagements war Ziegler die Auszeichnung von Brandbekämpfer ein besonderes Anliegen – allen voran die Verleihung des Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuzes in Gold an Bad Wildbads Stadtbrandmeister und stellvertretenden Kreisbrandmeister Tido Lüdke. In Silber wurde die Anerkennung für den ehrenamtlichen Einsatz Martin Gröner und Bernhard Hummel von der Feuerwehr Bad Herrenalb sowie Kamerad Andreas Luz aus Neubulach zuteil. Die bronzene Variante erhielten die Nagolder Einsatzkräfte Thorsten Planinc und Oliver Walz.

Resümee gezogen

»In Anerkennung hervorragender Leistungen im Feuerwehrwesen« verlieh Ziegler zudem die silberne Ehrenmedaille des Feuerwehr-Landesverbandes an Eberhard Maltzsch aus Schömberg sowie an Karl-Heinz Neuweiler und Werner Stängle aus Dobel.

Darüber hinaus ernannte der KFV den ehemaligen Stadtbrandmeister von Nagold, Paul Amand, zum Ehrenmitglied.

Zuvor hatte Kreisbrand-

meister Hans-Georg Heide ein Resümee des zurückliegenden Einsatzjahres gezogen. Vor allem die Brandmeldeanlagen verschiedener Einrichtungen führten demnach zu einer Steigerung von 34 auf insgesamt 1363 Einsätze. Zwar wies die Bilanz insgesamt 18 Tote durch Brände oder Unfälle aus, doch konnten die Feuerwehrleute auch 30 Personen davor retten. Darunter sind 16 Menschen, die vom nächtlichen Wohnhausbrand in Neubulach betroffen waren (wir berichteten). Außerdem bezifferte er das Volumen der von Wehren gestellten Anträge für neue Fahrzeuge in diesem Jahr auf 711000 Euro. Im Vorjahr waren 854000 Euro beantragt worden, 548000 Euro davon wurden gewährt.

Neubulachs Bürgermeisterin Petra Schupp hob den Mut und die Entschlossenheit der Einsatzkräfte hervor und würdigte die Zusammenarbeit der Neubulacher Abteilungen, Nachbarwehren und zuständigen Kreisbehörden. »Der Kitt unserer Gesellschaft ist die Bereitschaft von Leuten, für andere einzutreten und ihre Leistungen nicht auf Heller und Pfennig abzurechnen«, zollte Landkreisdezentrat Joachim Bley den Feuerwehrleuten Respekt. Dabei dankte er ihnen, dass sie in

besonderer Weise diese Verantwortung übernehmen.

»Damit leisten Sie einen wichtigen und unverzichtbaren Beitrag für die Bevölkerung im Landkreis«, zollte auch Landtagsabgeordneter Klaus Dürr seine Anerkennung. Bezirksbrandmeister Jürgen Link verwies auf die Zunahme von Aufgaben und den Ausbildungsaufwand. »Unser gemeinsamer Dienst ist ein Markenzeichen von besonderer Wertschätzung, die geprägt ist vom guten Miteinander«, betonte der Präsident des DRK-Kreisverbandes Walter Beuerle.

Zukunft der Leitstellen

Zudem mahnte er an, die derzeitigen politischen Gedanken auf Landesebene zur Zukunft der Leitstellen, vor allem im ländlichen Raum zu hinterfragen. »Sie müssen erhalten bleiben und darf nicht zur Alarmierungsstelle werden«, sicherte Ziegler ihm die KFV-Unterstützung zu. »Er führt ihn nicht nur, er lebt den Kreisfeuerwehrverband und wird von seiner Frau unterstützt«, drückte Rainer Zillinger, Stellvertreter des Kreisvorsitzenden, seine Anerkennung aus. Zusammen mit Calws Stadtbrandmeister Dirk Patzelt wurde er zu Zieglers Stellvertreter gewählt.



Mit dem Deutschen Feuerwehr-Ehrenkreuz sowie Medaillen des Landesverbandes zeichnete der Kreisfeuerwehrverband Calw verdiente, langjährige Brandbekämpfer aus.

Foto: Stocker